Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 46

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

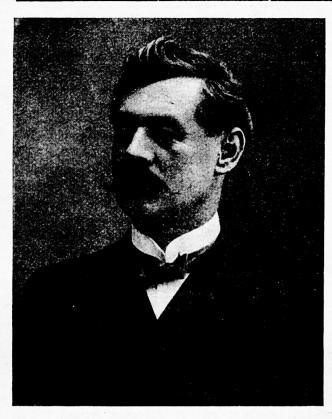
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



+ Jakob Rüegg, Lehrer, Gogau

sich ber lb. Verstorbene prüsend und ausbauend zurecht und schaffte sich die Methode nach den Bedürfnissen der Zeit. Er fragte das Leben nach seinen Forderungen und das Kind nach seinen Fähigkeiten. Kern war ihm die erziehersche Arbeit nach unwandelbaren Grundfesten, das Gebet der Arbeit Weihe gebend, Gewissenhaftigkeit und Ordnungssinn im kleinen, Gehorsam, Sparsinn und das Feuerlesn des lebendigen Strebens. Wollte das Notwendige mit zuwiel Flitter des Wünschenswerten behangen werden, konnte Jakob Küegg recht satirisch werden, immer aber freundlich, versjöhnlich. Weniger sehren und sicherer sernen, war,

seine Parole. Treu war er ber pädag, und politischen Presse katholischer Ueberzeugung; zum Studium der Literatur nahm er reichlich Zeit, diese gerne verwertend in den Lehrerkonserenzen, die von ihm unentwegt wichtig und hoch eingeschäft waren.

In der Schulstube paarte er weise Güte mit Strenge; von Kindern konnte er viel vertragen. Doch jugendliche Ungebundenheit, abseits der Familie, war ihm ein Greuel. Die zum Gehorsam und strenger Sitte erziehen, nie genug kann man ihnen danken.

Innig war sein Verhältnis mit der Nachbargemeinde Herisau, in seiner Eigenschaft als dortiger Chorregent. Kirchenmusik war ihm ein Bedürfnis; das Zusammenhalten und der Opfergeist seines Chores schaffte ihm ein erwünschtes Milieu.

Vor den Erfolg ist der Schweiß gestellt. Das Iammern als Notbehelf war niemals seine Art. Mutig und rasch erfassend griff er allseitig um sich und sorgte so vorbildlich für die Seinen. Glüdlich waren Gattin und Kinder in der Obhut des guten Vaters.

Ein Gedenken dem Freunde. Aeußerlich gingen wir einen gleichmäßigen Lebensweg, auch innerlich im selben Schritt und Tritt. Wie oft sprachen wir über die Schule und machten Schulbesuche. Gerne lenkten wir auf andere Gediete, freuten uns beim Feldmessen der herrlichen Natur, am Freudenquell der Volksgebräuche und ihres Liedes, und in diesem Verkehre entdeckten wir so viele schlichte Mensichen, mit benen es eine Lust war zu plaudern, die wir ihrer Seelengröße, shrer Erfahrung, ihrer Selbstbildung wegen hoch schätzten. Freundliche Erinnerungen mehren den Schatz des Glückes.

Nun gings zum Sterben. Beruhigend wirkt das Bewußtsein in Gott getaner Pflicht. Die Urbeit gibt dem Leben den würdigen Inhalt. Das Beispiel bleibt und wirkt fort.

Der liebe Lehrer ruhe in Gottes Lohn und Friede! I. Gsch.

Schulnachrichten.

Freiburg. & Der Staatsrat ernannte zum Lehrer an der Mittelschule in Düdingen Hr. Schafer Siegfried, bisher Lehrer in Tschupru. Herr Roggo Johann, bisher Stellvertreter in Düdingen, kommt an die gemischte Oberschule Lichtena (Plaffeien).

In Gurmels ist das neue Schulhaus am 2. Nov. eingeweiht worden. Das in der ganzen Schweiz rühmlichst bekannte Institut Gauglera hat diesen Herbst auch einen Neubau gemacht, der ihm zum Ansehen gereicht.

Soeben erschien ein Handbuch für die Fortbils dungsschüler; es heißt der Sämann. Herausgeber sind die deutschfreiburgischen Lehrer unter der fis nanziellen Verantwortung der kant. Krankenkasse. Das Büchlein kostet in schönem Einband Fr. 1.80. Es enthält viele sehr schöne Kapitel, u. a. gegen

den Alkoholismus, die Landflucht, serner enthält das nun alle Jahre erscheinende obligatorische Lehrmittel den jeweiligen Lehrstoff des betreffenden Winters, Geschichte, Verfassung, Geographie, Rechenn, Technisches und Landwirtschaftliches.

Bajelland. So manches hätten wir seit unsserer letzten Berichterstattung über die Bewegungen im Schulseben Basellands mitzuteilen, wie auch da und dort das Oberlicht sür eine christlichsvatersländisches Schulprogramm durch organisatorische neutrale Mahnahmen geschwächt werden will, wie der Begriff Gott und Vaterland in der Diskussion oft nicht mehr populär zu sein scheint unter manchen von uns Lebenden. Doch widmen wir diesmal lieber den Toten Zeit und Raum. Ehre ihrem christlich getreuen Wirken in Schule und Gemeinde.

So griff dieses Jahr die kalte Hand des Todes leider zweimal in die Reihen unseres fathol. Lehrervereins. Erst raubte sie uns anfangs des Jahres ein geschättes geistliches Mitglied in der Person von Hochw. Hrn. Pfr. Janzer, Therwil. Dann schlich der Todesnebel dem Birfig nach hinauf nach Ettingen und legte dort einen lieben Rollegen mit schlichtem Wesen erst zu Bette und letten Mittwoch, 5. November, in seinem 42 Altersjahre leider noch zu Grabe. Was über demselben unserem trauten Freund Jakob Reff besonders von seinem Geelsorger und auch vom Präsidenten der Bezirkstonfe= renz nachgerufen wurde, traf das Innerste eines Erziehers= und Lehrerherzens. Was ferner eine große Trauergemeinde, viele Ortsvereine, was die Klagegefänge von Schuljugend und Lehrerschaft bezeugten, zeichnet schon in sich die Wertschätzung eines christl. wirkenden Volkserziehers. "Bolkszeitung von Baselland" und "Bolksblatt" ehrten ihn durch län= gere Berichte. Wir Kollegen aber, wenn in Bersammlungen man uns zu Ehren des Verblichenen zu erheben heißt, wollen ihm zu dieser äußern Rund= gebung dann noch ein inniges Requiescat in pace in die Ewigkeit nachsenden!

St. Gallen. * Der Berichterstatter über bas Erziehungswesen im staats wirtschaftlichen Bericht (fr. 6md.=Ammann Weibel, Jonschwil) stellt der Lehrerschaft ein gutes Zeugnis aus. An der Verrohung der Jugend trage nicht die Schule die Sauptschuld, sondern die Folgen der Kriegszeit. Fortbildungsschulen gebe es 244; wovon nur 55 das Obligatorium beibehielten. Wenn auch bei den ungunstigen Zeitverhältnissen allzu schwer belastete Schulen nicht geteilt werden, so könne das ft. gallische Volksschulwesen doch als fortschrittlich bezeich= net werden. — Das vorzüglich wirkende Töchter= institut "Stella Maris" in Rorschach fann auf eine 70jährige verdienstvolle Wirksamkeit gu= rüdbliden.

Der fantonale Lehrerverein bringt in seinem dreizehnten Jahrbuch (1923) vorerst kurze Nekrologe auf neun verstorbene Kollegen; dann verschiedene Bereinsrechnungen und den Jahresbericht des Vorstandes; in einem größern zweiten Teil finden sich acht Beiträge zum Sprach= unterricht, die direkt aus der Pragis herausge= wachsen sind. Sie sind als Diskussionsaufgaben gedacht und werden daher in Konferenzen eine gute Grundlage zu fruchtbarer gegenseitiger Aussprache bilben. Man sieht, die St. Galler Rollegen arbeiten auch hier vorbildlich.

"MEIN FREUN

Under Katholische Schülerkalender "Mein Freund" — Jahrgang 1925 — ist erschienen. Der Berlag Otto Walter A.=G., Olten, hat mit dem Versand begonnen - Wir bitten unsere Leser und Freunde, dem "Freund" überall Eingang gu verschaffen. Wir bereiten damit unsern Schülern eine groß Freude und befämpfen auf diese Beise am erfolgreichsten den religiösen Indifferentismus, die Vorstufe der Kirchenseindlichkeit und Gottlosig= teit. Ein vortreffliches Propagandamittel ist das bekannte "Brieflein", das der Verlag der verehr= ten Lehrerschaft zur Verfügung stellt. Wir bitten sie, davon recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Redattion und Verlag haben weder Mühe noch Rosten gescheut, dem Schülerkalender auch dieses Jahr wieder einen gediegenen Inhalt und eine ge= fällige Ausstattung zu geben. Dabei wurden bie Oberstufe der Volksschule und die Setundarschule in weitgehendem Mage berücksichtigt,

Mit dem Ralender ift bekanntlich eine Schü = ler = Unfallversicherung ("Ronfordia", Luzern) verbunden, die bisher schon in mehreren hundert Fällen beansprucht wurde und den Eltern wertvollste Dienste leistete. — Preis einschließlich Versicherung Fr. 2.90.

Oberwallis. Um 30. Oktober fanden sich die Oberwalliser Lehrer und Schulmän: ner im alten Raron, dem Geburtsorte unseres großen Schulmannes und Dichters, Leo Luzian von Roten, zur 18. Generalversammlung ein. Die Beteiligung war, wohl infolge des launischen Berbst= wetters, eine etwas schwache. Besonders schwach vertreten waren die "Schulmänner", und es mag auch ein Grund darin liegen, daß der Sauptverhandlungsgegenstand: Revision der Ruhege= haltskasse für das Lehrpersonal, sie eben nicht besonders interessierte.

Herr Franz Imhof, ehemaliger Sefretär des Erziehungsdepartements, der nach eingehendem Studium und wiederholter Beratung mit Fachmännern in mühevoller Arbeit ten neuen Entwurf aufgestellt erläuterte denfelben in gründlicher, leicht faglicher Beise. Seit 1907 besitzen wir eine "Benfionstasse", deren Ansätze jedoch schon damals recht bescheidene waren, durch den Krieg mit der darauffolgenden

KURHAUS "BERGRUH" IN AMDEN

Katholisches Erholungsheim, unter Leitung von Baldegger Schwestern, windgeschützt und nebelfrei, das ganze Jahr geöffnet - Hauskapelle - Hausarzt Pensionspreis Fr. 6.— bis Fr. 7.50 — Sehr zu empfehlen, insbesondere auch für Lehrer und Lehrerinnen und ihre Angehörigen

Geldentwertung aber wurden diese Pensionsansätze beinahe bedeutungslos. Seit 1918 verlangte und versprach man eine Revision, jedoch in der Staats= tasse war stets Ebbe und in derjenigen der Lehrer war es meist wüst und leer und so vergingen Jahre, bis endliche heute der Entwurf vorliegt. Wenn auch die neuen Pensionsansätze keinen goldenen Lebens= abend versprechen, so bedeuten sie doch einen schönen, Schritt vorwärts; kann doch mit 40 Dienstjahren eine Pension von 65 Prozent des Gehaltes erreicht werden. Lobend muß hervorgehoben werden, daß die neue Rasse viel besser für den invaliden Lehrer und für die Hinterbliebenen sorgen will, als die bisherige. Die Beitrage der Lehrer, 5 Prozent des Jahresgehaltes mehr 25 Prozent jeder Ortszulage, müssen als bescheidene bezeichnet wer-

Allerdings müssen von den schon im Amte stehenden Lehrern Nachzahlungen geleistet werden, sie können aber die Höhe derselben selbst bestimmen, und es wird dann ihre Pension im Verhältnis zu den Einzahlungen festgesetzt. Der Staat leistet gleich hohe Beiträge wie die Mitglieder.

Etwas spät schien einigen Lehrern der Zeitpunkt der Bensionierung, da dieselbe erst mit dem 55. Altersjahre eintritt, doch kann im Falle der Invalidität eine Bension von 30 Brozent des Geshaltes schon mit sechs Dienstjahren bezogen werden, mit sieben Jahren 31 Prozent usw.

Nach gründlicher Diskussion erklärte sich die Versammlung mit dem Entwurf im Wesentlichen einverstanden, wenn auch das eine oder andere begehrliche Lehrerherz in seinem tiessten Grunde noch manchen stillen Wunsch hegte. Möge der Herr Vorsteher des Erziehungsdepartements dafür besorgt sein, daß der Entwurf vom Großen Rate nicht allzusehr zerzaust werde!

In einem zweiten Referate erklärte Herr Seftretär Imboden Organisation und Ziele des Berbandes der Walliser Staatsangestellten, und es wurde prinzipiell der Beitritt als eigene Sektion beschlossen.

Da nach heute geltendem Besoldungsgeset nach je fünf Dienstjahren eine Gehaltserhöhung eintritt, und Gemeinde und Staat die Besoldungen je zur Hälfte zu zahlen haben, könnten finanziell schwache Gemeinden in Versuchung kommen, junge, billige Lehrkräfte anzustellen, und es lauert den ältern das Gespengst der Arbeitslosigkeit. Aus diesem Grunde wird eine Eingabe an den hohen Staatsrat beschlosen, es möchte das Geset in dem Sinne abgeändert werden, daß alle Alterszulagen vom Staate zu entrichten wären, wosür dann die Gemeinden etwas mehr vom Grundgehalt übernähmen

Getreu dem nunmehrigen Modus, daß die gleichen Borstandsmitglieder nicht mehr als eine Amtsperiode walten, wurde als neuer Bereinspräsis dent Hochw. Herr Schulinspektor Schmid von Außerberg erkoren, dem als helsende Geister beigegeben wurden die Herren Pf. Zenklusen, Lehrer Biderbost, Lehrer Stöpfer und Lehrer Matthieu.

Obwohl diesmal nicht der lette Plat ausgefüllt gewesen, konnte der abtretende Präsident, Hochw. Herr Dr. Clausen, dem auch an dieser Stelle für seine umsichtige Leitung der herzlichste Dank ausgesprochen sei, zum Schlusse doch konstatieren, daß man zum Wohle der Schule und der Lehrer gearbeistet habe, und er wünscht allen Anwesenden recht viel Mut und Arbeitseiser im kommenden Schulzahr.

A. Z.

Aphorismen

Vorgen ist viel besser nicht als betteln; so wie leihen, auf Wucher leihen, nicht viel besser ist als stehlen. Lessing (Nathan der Weise).

Sei gut und laß von dir die Menschen Boses sagen; wer eigne Schuld nicht trägt, kann leichter fremde tragen.

Wenn man das Dasein als eine Aufgabe betrachtet, dann vermag man es immer zu ertragen. M. v. Ebner-Cschenbach.

Sei, was immer sei, besiegt wird jedes Geschick boch — durch Ertragen. Birgil (Aeneis).

Oft ist nur Liebeheischen, was wir Liebe des Kindes nennen. Dr. D. Wyß.

Lehrerzimmer.

Verschiedene Einsendungen, darunter ein Bericht über die Konferenz der Lehrerschaft von Ob- und Nidwalden, mußten auf die nächste Rr. verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sefretariat

des Schweiz. fath. Schulvereins Geißmattstraße 9, Luzern.

Redattionsidluß: Samstag

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscher VII 1268, Luzern. Postscher der Schriftseitung VII 1268.

Rrankenkasse des Ratholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postsched IX 521.

hilfstasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postsched der Hilfstasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.